

STADT KARLSRUHE
Stadtamt Durlach

Niederschrift Nr. 04/2014

über die Sitzung des Ortschaftsrates Durlach
am: Mittwoch, 15.10.2014
Beginn: 17:00 Uhr
Ende: 19:15 Uhr

in Karlsruhe-Durlach, Rathaus, Bürgersaal.

Vorsitzende: Ortsvorsteherin Alexandra Ries

Zahl der anwesenden Ortschaftsräte: 22

Es waren anwesend:

CDU: OR Griener, OR Henkel, OR Kehrlé, OR Böhler-Friess, OR Mächtlinger,
OR Müller, OR Scheuermann

B 90/Die Grünen: OR Pötzsche, OR Dr. Puzicha-Martz, OR Maier,
OR Özcay, OR Dr. Wagner, OR Köster

SPD: OR Dr. Rausch, OR Volz, OR Pfalzgraf, OR Holstein, OR Köster

FDP: OR Dr. Fink-Sontag, OR Malisius

FW: OR Stutz, OR Wenzel

Es fehlten:

a) entschuldigt: -

b) nicht entschuldigt: -

Schriftführerin:

Sonja Doll (StADu)

Sonstige Verhandlungsteilnehmer: Herr Lachstädter (Polizeirevier Durlach),
Herr Sternagel (BB), Herr Rupp (VBK), Herr Rößler (StADu), Frau Doll (StADu)

Die Einladung zu dieser Sitzung, datiert vom 02.10.2014, Zeit, Ort und Tagesordnung sind am 10.10.2014 in der Stadtzeitung der Stadt Karlsruhe ortsüblich bekannt gegeben worden.

4. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 15.10.2014

Protokoll zu

TOP 1: Kriminalstatistik 2013

Blatt 1

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) begrüßt die Anwesenden.

Vor Eintritt in die Tagesordnung begrüßt sie Herrn Inhoff, den neuen Rektor des Markgrafengymnasiums, dessen Wunsch es war, sich dem Ortschaftsrat persönlich vorzustellen. Er möchte damit die Geste übermitteln, dass ihm die Zusammenarbeit mit dem Ortschaftsrat/Stadtamt Durlach sehr wichtig ist.

Die Vorsitzende tritt in die Tagesordnung ein und ruft

TOP 1: Kriminalstatistik 2013 und begrüßt hierzu Herrn Lachstädter, den Leiter des Polizeireviers Karlsruhe-Durlach.

Herr Lachstädter berichtet anhand einer PowerPoint-Präsentation über die polizeiliche Kriminalstatistik 2013 und vergleicht hierbei die Zahlen der Stadt Karlsruhe insgesamt mit den denen des Stadtteils Durlach und Aue. Demnach war das Jahr 2013 sowie das erste Quartal 2014 ein Jahr, das er in der PKS am liebsten streichen würde.

- K l o p f b e i f a l l -

OR Griener (CDU) bedankt sich bei Herrn Lachstädter für seine Ausführungen. Er muss nach dem Vortrag feststellen, dass dem Ortschaftsrat heute „erschreckende“ Zahlen präsentiert wurden. Deshalb fragt er, ob es konkret geplante Maßnahmen gibt zur Prävention und Öffentlichkeitsarbeit. Er verweist in diesem Zusammenhang darauf, dass es bereits vor 10 bis 15 Jahren bereits schon einmal eine Einbruchserie gab, wie sie im letzten Jahr und in den ersten 4 Monaten dieses Jahres der Fall war. Er fragt, ob dem Revier dafür genügend Personal zur Verfügung steht und ob es nicht sinnvoll wäre, unter der jetzigen Situation, es sich „rechnen“ würde (nicht betriebswirtschaftlich gesehen, sondern für die betroffenen Anwohnerinnen und Anwohner), wenn man den Polizeiposten Aue wieder aktivieren würde.

Herr Lachstädter führt aus, dass das Polizeirevier bezüglich der Einbruchserie sehr viel Öffentlichkeitsarbeit betreibt. So wird z. B. der Infotruck eingesetzt, um wirksame Werbung betreiben zu können. Ebenso bietet die Polizei Termine für Beratungen hinsichtlich sicherer Verriegelung von Fenstern und Türen und kostenlose Objektplanungen an. Auch finde man im Internet unter **keinbruch.de** entsprechende Hinweise auf Fensterbauer etc.

Weiter führt er aus, dass das Revier personalmäßig gut aufgestellt und nach der Strukturreform zwei Mann stärker ist. Auch die Auer Kollegen seien bei ihm im Bezirksdienst untergekommen. Und was die Eigentumskriminalität in Aue angeht, würde ein Polizeiposten in Aue nicht viel nützen. Vielmehr sei es wichtig, dass die Kollegen vor Ort und entsprechend sensibilisiert sind und auf entsprechende Hinweise schnell reagieren

4. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 15.10.2014**Protokoll zu****TOP 1: Kriminalstatistik 2013****Blatt 2**

können. So war es jetzt auch in Aue, wo man gute Hinweise erhalten hat und zum Abflauen der hohen Zahlen beigetragen hat.

OR Stutz (FW) bedankt sich für die Ausführungen von Herrn Lachstädter. Weiter fragt sie, ob die Polizeipräsenz in Aue immer noch so hoch ist und ob zu erwarten ist, dass bei Rückzug der Polizei die Einbrüche wieder ansteigen werden.

Herr Lachstädter: Die hohe Polizeidichte kann auf Dauer nicht aufrecht erhalten werden. Seitens der Polizei ist man jedoch so sensibel, dass der Polizeieinsatz jeder Zeit wieder hoch gefahren werden kann. Und es laufen entsprechende Präventionsmaßnahmen. Weiter hofft er darauf, dass die Hemmschwelle, die Polizei anzurufen, bei den Bürgerinnen und Bürgern sinkt. Denn die Hinweise aus der Bürgerschaft bringen die Polizei weiter.

OR Böhler-Friess (CDU): Eine Einbruchserie hat wahrscheinlich den Sinn, schnell auf die Autobahn zu kommen und anonym zu bleiben. Sie fragt, ob die Einbrecher überwiegend in Mehrfamilienhäuser gehen oder in Einfamilienhäuser? Oder ist das Gewicht gleich?

Weiter führt sie aus: Wenn man über Nachbarschaftshilfe, über Aufklärung von Bürgerinnen und Bürger, über telefonische Meldungen bei der Polizei solche Einbrüche präventiv verhindern könnte, warum gibt es dann nicht ein wirkliches Aufklärungsprogramm (z. B. Flyer, Infoblätter), um die Bürgerinnen und Bürger zu sensibilisieren. Sie spricht nun für Aue und führt aus, dass Aue mal ein Dorf war, in dem sich die Anwohnerinnen und Anwohner gekannt hatten und ein hohes Sicherheitsgefühl vorhanden war und auch bei einigen noch da ist. Sie schlägt aber trotzdem vor, mit einem entsprechenden Aufklärungsprogramm die Bürgerinnen und Bürger zu sensibilisieren.

Herr Lachstädter: Die Polizei hat sehr viel Infomaterial verteilt und wird es auch weiterhin veröffentlichen, wo die von OR Böhler-Friess geforderten Hinweise enthalten waren. Er ist auch gerne bereit, Vereine mit Infomaterial zu versorgen.

Ziele der Einbrecher sind nicht nur Einfamilienhäuser, die irgendwo abseits stehen, sondern auch Mehrfamilienhäuser, auch Balkone an Mehrfamilienhäuser.

OR Pötzsche (B 90/Die Grünen) bedankt sich bei Herrn Lachstädter für die Informationen und Aufbereitungen seiner Zahlen. Er fragt, ob Herr Lachstädter auch etwas zu Unfallschwerpunkten etc. aussagen könne. Weiter fragt er, wie das Polizeirevier Durlach zum Thema „Straßenprostitution“ involviert ist.

Herr Lachstädter sagt zu, die Zahlen zum Thema „Verkehr“ nachzuliefern. Die Unfallschwerpunkte liegen an der B 3, Fiduciastraße, Ottostraße und Killisfeldstraße. Allerdings gibt es „nur“ leichte Verkehrsunfälle zu verzeichnen.

4. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 15.10.2014**Protokoll zu****TOP 1: Kriminalstatistik 2013****Blatt 3**

Zur Straßenprostitution führt er aus, dass das Revier Durlach diesbezüglich mit dem Stadtamt Durlach in Verbindung stehe. Er führt aus, dass man zu Beginn der Straßenprostitution befürchtet habe, dass schon die etablierten Etablissements und seit Jahren die hier sesshaften Prostituierten und die Hintermänner gegen die Straßenprostitution vorgehen würden. Im Gegenteil, es kam zum Ausgleich. Im gleichen Maße wie die Straßenprostitution aufgetreten ist, sind die Terminwohnungen zurückgegangen. Er führt aus, dass man nicht mehr Prostituierte in der Gesamtstadt und auch nicht in Durlach habe, als man diese schon vorher hatte. Es wurden vermehrte Kontrollen durchgeführt in Zusammenarbeit mit der Kriminalpolizei und dort mit der sogenannten AG Rotlicht, die sich um dieses Milieu kümmert. Und man habe das Ganze soweit im Griff. Die Prostituierten dürfen auf diesen Plätzen stehen, wo sie sich anbieten, da es keinen erweiterten Sperrbezirk gibt. Weiter führt er aus, dass das Finanzamt hier auch Steuern erhebt. Und die Steuern, welche diese Damen bezahlen, nicht wenige sind.

OR Wenzel (FW) fragt nach der Handhabung bzgl. der Steuerbegleichung durch die Prostituierten.

Er fragt, wie die Stimmung bei den Anwohnerinnen und Anwohnern in Aue war, als die Einbruchserie angestiegen ist.

Weiter fragt er nach den Rauschgiftdelikten, ob die Beschaffungskriminalität in den Diebstahldelikten enthalten ist.

Herr Lachstädter führt aus, dass das Finanzamt Karlsruhe-Durlach eine Sachbearbeiterin habe, die tatsächlich die Steuern abkassiert.

Er führt aus, dass im Mai d. J. bei den Anwohnerinnen und Anwohnern in Aue die Stimmung hochgekocht sei, obwohl in diesem Monat die Einbrüche zurückgegangen sind und erste Erfolge verzeichnet werden konnten. Es gab und gibt immer noch immense Aufwände, weil die Hintermänner noch beleuchtet werden.

Weiter führt er aus, dass bei all den Einbrüchen und Pkw-Aufbrüchen immer noch die normale Beschaffungskriminalität enthalten sei.

OR Dr. Fink-Sontag (FDP) fragt, ob gewährleistet sei, dass die Prostituierten regelmäßig das Gesundheitsamt aufsuchen.

Herr Lachstädter: Das Gesundheitsamt hat nach den neuesten Vorschriften keine Aktionen mehr an der Prostitution. D. h., die Prostituierten sind nicht mehr gezwungen, das Gesundheitsamt aufzusuchen. Wenn es entsprechende Hinweise auf gewisse Krankheiten usw. gibt, dann werde die Polizei mit seinen Berichten das Gesundheitsamt involvieren. Er fände es schön, wenn es einen gewissen Ort gäbe, wo man gewisse hygienische Voraussetzungen schaffen könnte.

4. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 15.10.2014**Protokoll zu****TOP 1: Kriminalstatistik 2013****Blatt 4**

Die Vorsitzende ergänzt, dass zu diesem Thema bereits Gespräche geführt wurden, auch in Vorbereitung zur Ortschaftsratssitzung im November d. J. Es gibt bereits Ansätze und Vorschläge von der Polizei, die sie auch als vernünftig erachtet. Darum werde man sich in der Vorberatung zur November-Ortschaftsratssitzung intensiver kümmern.

OR Scheuermann (CDU) fragt, was die Polizei unter dem Begriff „Körperverletzung“ und „gefährliche Körperverletzung“ alles aufführe. Aufgrund der Statistik müsse er feststellen, dass diese Delikte in Durlach durchaus rückläufig sind, in Aue aber um 10 Fälle gestiegen sind. Er bittet um Erläuterung.

Herr Lachstädter: Bei den Körperverletzungsdelikten sind auch Delikte dabei, die auf der Gemarkung passieren. Delikte, wie häusliche Gewalt, zählen hier auch dazu. Eine gefährliche Körperverletzung wird dadurch charakterisiert, indem diese zu mehreren begangen wird oder mittels eines Gegenstandes. Aber Aue ist nicht mehr der Ort des Verbrechens, außer den Eigentumsdelikten. Darüber müsse man sich keine Sorgen machen.

OR Holstein (SPD) spricht die Angsträume an, die bei einer Begehung mit den Kindern und Jugendlichen in Durlach angesprochen wurden, so z. B. auch die Unterführung des Bahnhofes Durlach. Gibt es Zahlen, was im Bereich des Bahnhofes passiert. Soll der Bahnhof nachts gemieden werden?

Herr Lachstädter: Eine Vermeidungsstrategie bringt Angsträume zum Vorschein. Unterführungen sind immer Angsträume für Frauen zu gewissen Zeiten. Der Bahnhof bietet immer wieder die Möglichkeit, mit dem Zug zu kommen und auch wieder weg zu fahren. Und deshalb sind hier die meisten Straftaten zu verzeichnen. Das ist das „Schicksal“ einer guten Transportlinie. Zum Glück habe man die Möglichkeit, dass in den Wagen der AVG Kameras installiert sind, dessen Bildmaterial gut ausgewertet werden kann. Auch hier sollte man wachsamem Auge sein und wenn einem irgend etwas komisch vorkommt, sollte ein Anruf bei der Polizei erfolgen. Auch die Bundespolizei ist vor Ort und durch entsprechende Fußstreifen präsent.

OR Pfalzgraf (SPD) verweist auf die Presseberichte dieser Tage, wo darauf hingewiesen wurde, dass eine georgische Bande geschnappt wurde und dass ca. 80 % der Fälle auf das Konto dieser Bande ging. Und damit sinke drastisch die Zahl der gesamten Vergehen. Gibt es hierzu eine Erkenntnis, dass in Aue dieselben Täter am Werk sind. Dies würde dann bedeuten, dass wenn diese Täter geschnappt werden, auch die Zahl in Aue drastisch sinken würde.

Herr Lachstädter: Die Polizei hat Spurensicherungsmaßnahmen durchgeführt und hat gleiche Spurenmuster entdeckt und die auch den Beweis mit der Festnahme der „Geor-

4. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 15.10.2014

Protokoll zu

TOP 1: Kriminalstatistik 2013

Blatt 5

gier“ erbracht hat, dass wenige Täter für die gesamten Straftaten verantwortlich sind. Diese versuchen aber auch, Straftaten zu vertuschen, indem die Organisation immer wieder neue Täter hereinbringt und dann wieder außer Landes bringt, um dann woanders tätig zu werden. Da diese Täter in ganz Europa tätig sind, können aber DNA-Spuren verglichen und gesichert werden können, sodass die Polizei irgendwann diese Täter dingfest machen kann.

Allerdings ist dies ein sehr hoher Aufwand und es gibt sehr viele Opfer auf diesem Weg. Dies dürfe man nicht vergessen.

Die Vorsitzende stellt keine weiteren Wortmeldungen fest. Sie bedankt sich bei Herrn Lachstädter für seinen Vortrag und seine Ausführungen. Sie bedankt sich auch für die gute Zusammenarbeit mit dem Revier Durlach und bittet Herrn Lachstädter, den Dank auch an seine Kolleginnen und Kollegen weiter zu geben.

- K l o p f b e i f a l l -

4. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 15.10.2014

Protokoll zu

TOP 2: Jährlicher Bericht zu den Durlacher Bädern

Blatt 1

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) ruft TOP 2 auf und begrüßt hierzu Herrn Sternagel, Geschäftsführer der Bäderbetriebe.

Herr Sternagel (BB) berichtet über die Tätigkeiten der Bäderbetriebe in den Durlacher Bädern.

Turmbergbad:

2014 werden/wurden ca. 350.000 € investiert. Darin enthalten ist

- die Fertigstellung der Duschen
- Sanierung des Barfußpfades
- Reparatur der Zaunanlagen
- technische Maßnahmen
- Sanierung des Filtergebäude-Daches (hier wird eine Photovoltaik-Anlage installiert)
- Installation einer Beckenabdeckung des 50-m-Beckens

Dieses Jahr konnten nur 81.000 Besucher (diese Zahlen hatte man aber auch vor dem Umbau, d. h. der Umbau ist positiv zu bewerten) verzeichnet werden, im Vergleich zu 2013 ein Minus von 49.000. Im vergangenen Jahr konnten 130.000 Besucher verzeichnet werden.

Im Doppelhaushalt 2015/2016 wurden für das Jahr 2016 Mittel für eine neue Rutsche beantragt. Damit ist dann das Turmbergbad das infrastrukturstärkste Bad in der Bäderlandschaft.

Weierhofbad:

Hier wurden ca. 70.000 € verbaut. Und in diesem Jahr sollen noch die Duschen komplett erneuert werden (Kosten ca. 500.000 €).

Die Scheinwerfer wurden komplett auf LED umgerüstet.

Die Besucherzahlen sind relativ konstant. So konnten im vergangenen Jahr 66.000 und in diesem Jahr 68.000 Besucher verzeichnet werden.

Die Saunabesuche sind relativ stabil. Hier ist ein leichtes Plus zu verzeichnen.

Abschließend führt er aus, dass es eine neue Serie bei TV Baden geben wird. Dabei wird man eine Tour durch die Bäder machen und das Weierhofbad wird im Januar 2015 Thema sein und im Mai 2015 das Turmbergbad.

- K l o p f b e i f a l l -

OR Dr. Puzicha-Martz (B 90/Die Grünen) fragt, wie hoch der Anteil der Stammgäste sei, sprich der Gäste, die eine Saisonkarte haben. Weiter fragt sie, ob es auch eine Jahreskarte für das Weierhofbad gibt.

4. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 15.10.2014

Protokoll zu

TOP 2: Jährlicher Bericht zu den Durlacher Bädern

Blatt 2

Herr Sternagel (BB) führt aus, dass er die Frage bezüglich des Anteils der Stammgäste im Turmbergbad nicht parat habe. Er könne nur sagen, dass das Turmbergbad sehr viele Fans hat, die täglich zum Frühschwimmen kommen.

Weiter führt er aus, dass die Turmberg-Saisonkarte nicht auf das Weiherhofbad übertragen werden kann und es für das Weiherhofbad keine Jahreskarte gibt. Es gibt aber in den Hallenbädern sogenannte Mehrfachkarten, die auch für die Freibäder genutzt werden können.

OR Dr. Fink-Sontag (FDP) bedankt sich im Namen der „Fans“ vom Turmbergbad für die neu installierten Duschen.

Weiter freut es sie, dass das Filtergebäude im Turmbergbad aufgrund des OR-Antrages mit einer Photovoltaik-Anlage ausgestattet wird.

Abschließend fragt sie, an wen sie sich wenden muss, wenn sie kleine Anregungen, wie z. B. fehlende Handtuchhaken, geben möchte.

Herr Sternagel (BB) bittet darum, solche Anregungen direkt vor Ort dem Betriebsleiter zu melden.

OR Dr. Wagner (B 90/Die Grünen) fragt, ob im Weiherhofbad geplant sei, auch in die Technik zu investieren.

Weiter spricht er das Turmbergbad und hier speziell den Bolzplatz an. Hierzu fragt er, ob es denkbar wäre, außerhalb der Badesaison einen Zugang zu schaffen, um diesen Bolzplatz nutzen zu können.

Herr Sternagel (BB) führt aus, dass von den genannten 500.000 € ein Großteil in die Technik investiert werde. Es ist vorgesehen, im Weiherhofbad ein Mini-BHKW einzusetzen und die Heizungsanlagen zu ersetzen. Damit wäre das Weiherhofbad, technisch gesehen, auf dem neuesten Stand.

Zur Frage „Nutzung des Bolzplatzes außerhalb der Badesaison“ führt er aus, dass er dies nicht für zielführend hält, weil es in diesem Bereich Becken gibt, die mit Wasser gefüllt sind und dafür eine gewisse Aufsichtspflicht besteht. Er führt aus, dass der Barfußpfad auch außerhalb der Badesaison begangen werden kann, allerdings sei hier eine Aufsicht dabei, was bei der Nutzung des Bolzplatzes nicht der Fall wäre.

OR Wenzel (FW) entnimmt den positiven Ausführungen von Herrn Sternagel über die Durlacher Bäder, dass die Diskussion zum Thema „Kombibad im Turmbergbad“ in absehbarer Zukunft keine Rolle spielen wird und damit die Zukunft des Weiherhofbades ziemlich lange gesichert ist.

4. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 15.10.2014

Protokoll zu

TOP 2: Jährlicher Bericht zu den Durlacher Bädern

Blatt 3

Herr Sternagel (BB): Ich sehe in der nächsten Dekade kein Kombibad in Durlach. Und wenn es ein Kombibad mal irgendwann geben sollte, dann wird es der Ortschaftsrat als erstes erfahren bzw. sich dafür aussprechen oder auch nicht. D. h. das Weiherhofbad wird in den nächsten 10 Jahren so wie bisher weiter bestehen.

Die Vorsitzende stellt keine Wortmeldungen fest und bedankt sich bei Herrn Sternagel für seine Ausführungen.

4. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 15.10.2014

Protokoll zu

TOP 3: Erreichbarkeit der Turmbergbahn und Anpassung des Bodenbelags an der neu gestalteten Turmbergterrasse

Blatt 1

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) ruft TOP 3 auf und begrüßt hierzu Herrn Rupp von den Verkehrsbetrieben.

Herr Rupp (VBK) berichtet über die Erreichbarkeit der Turmbergbahn und der Anpassung des Bodenbelags an der neu gestalteten Turmbergterrasse anhand einer Power-Point-Präsentation (siehe Anlage). Zur Finanzierung führt er aus, dass er bezüglich den Kosten „Öffnung der Seitenwand, Kamera/Video/Telefon“ heute noch keine Zusage seines Hauses erwirken konnte. Das Problem besteht darin, dass diese Dinge nicht im Wirtschaftsplan enthalten sind.

Die Vorsitzende bedankt sich bei Herrn Rupp dafür, dass er sich Gedanken über eine mögliche Zugangserleichterung gemacht hat, weil dies der Wunsch des Ortschaftsrates war. Klar war von vornherein, dass es keine komplette Barrierefreiheit geben kann. Und hinsichtlich der Finanzierung, dass man dies von morgens bis nachmittags nicht klären kann, sollte nicht überraschen. Deshalb wäre es ihr Anliegen, dass man dieses auch zweiteilt.

Ihr Ansatz war, die Schieberampe im Gebäude und den Bereich „Kamera/Video/Telefon“ über IP-Restmittel bzw. IP-Mittel aus dem DHH 2015/2016 zu bezahlen. Umgekehrt war ihr Ansatz, dass es nachvollziehbar wäre, wenn die VBK die 30.000 € für den Wanddurchbruch übernehmen würden, weil dies Kosten wären, die später bei einem Umbau auf die Verkehrsbetriebe auch zukommen werden. Sie schlägt vor, dies in weiteren Gesprächen zu klären. Im ersten Schritt sollte man sich darum kümmern, ob man die Zugangserleichterung – wie von Herrn Rupp vorgestellt – so haben möchte.

OR Maier (B 90/Die Grünen) bedankt sich bei Herrn Rupp für seine Berichterstattung, die er positiv bewertet. Er erklärt nochmals, warum der Ortschaftsrat eine Zugangserleichterung gefordert hat. Er fragt, ob der praktische Betrieb so aufwändig müssen betrieben werden, spricht ob tatsächlich eine Kamera etc. installiert werden müssen. Seiner Meinung nach könnte der Schaffner auch durch das Kabinfenster schauen und feststellen, ob jemand mitfahren möchte. Er weist darauf hin, dass die Fachliteratur davon ausgeht, dass bis zu einem Drittel der Fahrgäste irgendwie mobilitätseingeschränkt sind. In diesem Zusammenhang spricht er die lange Treppe von der Tal- zur Bergstation an, die für viele Leute ein großes Hindernis darstellt, auch wenn man die wenigen Stufen an der Talstation überwinden kann. Deshalb sei für ihn der Durchbruch an der Bergstation das allerwichtigste und unten wäre nice to have. Abschließend spricht er den Umbau 2019 „vollständige Barrierefreiheit“ an und fragt, ob sich jemand Gedanken darüber gemacht habe, ob die Talstation überhaupt barrierefrei erreicht werden kann.

4. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 15.10.2014**Protokoll zu****TOP 3: Erreichbarkeit der Turmbergbahn und
Anpassung des Bodenbelags an der neu gestalteten
Turmbergterrasse****Blatt 2**

Herr Rupp (VBK) führt zur Abwicklung, die Rampe kann nur auf einer Seite angebunden werden, aus, dass dies den VBK bewusst sei. Und in der Tat, der Zugbegleiter könnte, wie OR Maier ausgeführt, aus dem Fenster schauen und Leute, die mitfahren wollen, einsteigen lassen. Da die Turmbergbahn nach keinem strengen Fahrplan fährt, sondern nur bei Bedarf, wäre es sinnvoll, eine Klingel zu installieren, damit sich die Leute bemerkbar machen können.

Zur Anbindung der Talstation bzw. der Turmbergbahn insgesamt: Die VBK stehen erst am Anfang der grundsätzlichen Planungen, wie dies 2018 aussehen soll. Ganz genau wisse man, welche Abmessungen das neue Fahrzeug haben sollte. Aber absehbar wird das komplette VBK-Haus sich zusammen setzen, um klare Ziele zu formulieren. Und dies betrifft dann sicherlich auch die Frage, was machen wir mit der Differenz zwischen der Talstation und der Ebene an der Haltestelle Turmberg. Es soll darüber nachgedacht werden, ob die Turmbergbahn verlängert werden kann bis zur Endhaltestelle Turmberg. Er betont, dass dies noch keine Zusage seitens der VBK sei.

OR Griener (CDU) für ihn stellt sich die Grundsatzfrage, ist der Ortschaftsrat Durlach bereit, das Geld für dieses Provisorium in die Hand zu nehmen, auch vor dem Hintergrund, dass ein Teil dieses Geldes, welches in die Hand genommen wurde, dann verbrannt ist. Es stände der Stadt Karlsruhe gut, zum Stadtjubiläum 2015 diese Maßnahme durchzuführen. Deswegen sagt seine Fraktion JA zu dieser Maßnahme, und er hofft, dass die anderen Fraktionen ähnlich denken.

OR Köster (B 90/Die Grünen) hat erfreut wahrgenommen, dass der untere Zugangsbereich an der Talstation überarbeitet werden soll. Er verweist darauf, dass die Turmbergstraße parallel zur Vorterrasse vorbei geht am Gehweg, der 80 cm breit ist und im oberen Niveau, direkt vor der Eingangstür es einen Geländesprung von 20 cm gibt und die Steigung nur ein Drittel von der Steigung an den Treppen sei. D. h., wenn hier sowieso der Belag erneuert wird, müsste es für das Tiefbauamt ein leichtes sein, die Baumaßnahme um eine Rampe zu erweitern. Was er nicht ganz verstanden habe, seien die Kosten für die Klingel, da es diese heute bereits gibt und der Schalter so angebracht ist, dass diesen auch Rollstuhlfahrer bedienen können. Er ist erfreut, dass ein Podest gebaut werden kann.

Er führt aus, dass er heute in der Turmbergbahn war und die Türen der Bahn ausgemessen hat, die deutlich breiter als 65 cm sind, nämlich 75 cm. Die gängigen Rollstühle haben 62 bis 75 cm und passen somit in die heutige Bahn rein. Was nicht rein passt sind Elektrorollstühle. Er bittet, das eine oder andere Detail nochmals zu überprüfen, um noch ein besseres Ergebnis zu bekommen. So könnte z. B. an der Bergstation ebenfalls ein Klingelschalter angebracht werden, und diese Maßnahme kostet bestimmt keine

4. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 15.10.2014**Protokoll zu****TOP 3: Erreichbarkeit der Turmbergbahn und
Anpassung des Bodenbelags an der neu gestalteten
Turmbergterrasse****Blatt 3**

10.000 €. Auch die Kamera würde er in Frage stellen bis zum Gebäudeumbau in fünf Jahren.

Herr Rupp (VBK) führt zu den Kosten der Videoanlage aus, dass diese durchaus auch niedriger sein dürfen. Er weist in diesem Zusammenhang auch darauf hin, dass die VBK von dem Aufsichtsamt der Turmbergbahn, das Bergamt aus Freiburg, Auflagen für die Turmbergbahn auferlegt bekommt. Noch erstaunter ist er dann über die elektrotechnischen Kosten. Deshalb hat er sich erlaubt, die Kosten etwas höher zu benennen. Hinsichtlich der Breite des Rollstuhls führt er aus, dass jeder Rollstuhl, der durch die Türe passt, herzlich willkommen ist. Die VBK wird selbstverständlich zu Hilfe kommen, wenn Hilfebedürftige vor der Türe stehen.

OR Pfalzgraf (SPD) führt aus, dass auch die SPD-OR-Fraktion dieser Maßnahme zustimmen werde. Es sei aber schwierig, wenn man sagt, dass 2019 die Sache richtig behindertengerecht gebaut und umgebaut werden kann und dass man bis dahin diese Übergangslösung benötigt. Wenn man sich aber überlegt, welche Schwierigkeiten damit verbunden sind, bis hin zur Aussage, dass ein Querschnittsgelähmter sein Rollstuhl zusammenklappen muss, damit er rein kommt, dies könne nicht funktionieren. Er könnte sich ganz gut einen Schräg- oder Geradeaufzug vorstellen, der in einer einstelligen Tausenderzahl zu erwerben und auch für die Zukunft eine Möglichkeit wäre. Er bittet, sich darüber sachkundig zu machen. Damit wäre auch die Möglichkeit gegeben, einen solchen Aufzug sowohl auf der linken als auch auf der rechten Seite anzubringen. Er spricht nochmals die Finanzierung an und sagt nach wie vor zu, dass die SPD-Fraktion sich für die Maßnahme ausspricht. Wenn man sich aber vorstellt, dass die VBK jährlich in einer Größenordnung zwischen 30 und 40, in manchen Jahren sogar 60 Mio. € investieren (er redet nicht von der Kombilösung) und dann hier am Hausberg, den auch die Stadt Karlsruhe aus repräsentativen Anlässen besucht, sollte man nicht über eine Investition zwischen 30.000 und 40.000 € diskutieren müssen.

Herr Rupp (VBK): Wir reden bei den Aufzügen über die Talstation. Den Vorschlag von Herrn Pfalzgraf hat die VBK auch durchgespielt und hat diesen verworfen aus einem wesentlichen Grund: es müsste die Rollstuhlrampe auf der Bahn zugewandten Seite sein und dafür würde ein Gegengewicht benötigt. Und er kennt die Aufzüge als „Kostenfresser“, deshalb möchten die VBK davon gerne Abstand nehmen.

OR Dr. Fink-Sontag (FDP) begrüßt und unterstützt die Maßnahme.

OR Pötzsche (B 90/Die Grünen) führt aus, dass seine Fraktion die Vorschläge der VBK unterstützt, weist aber darauf hin, den Seiteneingang von der Turmbergstraße zu ma-

4. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 15.10.2014

Protokoll zu

**TOP 3: Erreichbarkeit der Turmbergbahn und
Anpassung des Bodenbelags an der neu gestalteten
Turmbergterrasse**

Blatt 4

chen, weil dadurch die zwei Rampen erspart werden können. Was jetzt schon geschieht ist die bereits vorhandene Kooperation der VBK-Mitarbeiter.

Abschließend bittet er aber um nochmalige Prüfung hinsichtlich der Kosten, weil diese für ein Provisorium doch sehr hoch sind.

Die Vorsitzende führt aus, dass man bei den Kosten über einen Zeitraum von immerhin fünf Jahren spricht und damit aber für einige Menschen eine Zugangserleichterung schaffen könne.

Wenn nun der Ortschaftsrat Durlach diese Maßnahme unterstützt und sie beauftragt, mit den Verkehrsbetrieben nochmals hinsichtlich der Kostenübernahme in Höhe von 30.000 € zu sprechen, dann wäre man einen sehr großen Schritt weiter.

Sie lässt über folgenden Beschlussvorschlag abstimmen:

Der Ortschaftsrat Durlach möchte im Grunde nach diese Maßnahme und ist bereit, die Rampenkosten an der Talstation und die Kosten für eine Klingel und evtl. für eine Videokamera aus IP-Mitteln zu übernehmen.

Abstimmungsergebnis:

Der Ortschaftsrat spricht sich einstimmig für den Beschlussvorschlag aus.

4. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 15.10.2014

Protokoll zu

TOP 4: Anbindung des Sport- und Freizeitparks Untere Hub an Durlach und verkehrliche Erschließung

Antrag der FDP-OR-Fraktion, eingegangen am 28.08.2014

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) ruft TOP 4 auf und stellt fest, dass der Antrag als erledigt betrachtet werden kann, aber weiterhin auf der Beobachtungsliste bleibt.

4. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 15.10.2014

Protokoll zu

TOP 5: Flächenermittlung für die gesplittete Abwassergebühr

Anfrage der FDP-OR-Fraktion, eingegangen am 28.08.2014

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) ruft TOP 5 auf und fragt, ob es hierzu Zusatzfragen gibt.

OR Dr. Fink-Sontag (FDP) bedankt sich für die ausführliche Stellungnahme seitens des Tiefbauamtes. Sie fragt, ob es möglich wäre, dass das Tiefbauamt in der Presse darauf hinweist, nachträgliche Änderungen noch entgegenzunehmen.

Die Vorsitzende sagt zu, diese Frage an das Tiefbauamt weiterzuleiten.

4. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 15.10.2014

Protokoll zu

TOP 6: Mitteilungen des Stadtamtes Durlach

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) ruft TOP 6 auf und teilt mit, dass

- die LED-Beleuchtung der Turmbergbahn entlang der Strecke für den Fall einer Bergung/Rettung auf der Strecke und ggf. betriebliche Besonderheiten (Instandsetzung/Instandhaltung) eingerichtet wurde, die eine Beleuchtung bei einsetzender Dämmerung erfordern.

Sollten noch weitere Fragen bestehen, sind die VBK gerne bereit, diese zu beantworten.

Das Stadtamt Durlach wird die VBK bitten, an einem noch festzulegenden Abend die Beleuchtung einzuschalten, damit diese dann von den Mitgliedern des Ortschaftsrates angeschaut werden kann.

- die Fahrbahnschäden in der Kelterstraße ab 22.10.2014 behoben werden.
- der Vorschlag, für die Kinder der Schlossschule im Halbtagsbetrieb dienstags ein Mittagessen im Schülerhort Weiherhof anzubieten mit Beginn des neuen Schuljahres umgesetzt wurde. Derzeit nehmen 10 Kinder das Angebot an.
- die Antwort bezüglich der Abstellung von Wohnmobilen und Wohnwägen am Strählerweg Herrn Ortschaftsrat Wenzel zugemailt wird.
- die VBK derzeit ein Gesamtkonzept, die Busse der Bergdörfer mit inbegriffen, erarbeiten und deshalb die elektronische Fahrplananzeige, auch für die Busse, nicht vor 2015 angebracht werden kann.

4. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 15.10.2014

Protokoll zu

TOP 7: Mündliche Anfragen

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) ruft TOP 7 auf und bittet um Wortmeldungen.

OR Mächtlinger (CDU) führt aus, dass die Willmar-Schwabe-Straße nicht gut beleuchtet ist. Er fragt, ob hier Abhilfe geschaffen werden kann.

Die Vorsitzende sagt zu, diese Frage an das Fachamt weiter zu geben.

OR Dr. Wagner (B 90/Die Grünen) weist darauf hin, dass im Bereich des Bahnhofes Durlach ein Betriebsgebäude abgerissen wurde, um ein medizinisches Gebäude errichten zu können. Davor wurde ein Bauzaun eingerichtet. Und genau an dieser Stelle wird immer wieder auf dem Gehweg geparkt, sodass die Fußgänger und hauptsächlich Schülerinnen und Schüler, denn es handelt sich um einen offiziellen Schulweg, auf die Straße ausweichen müssen. Er bittet, hier Kontrollen durchzuführen.

Die Vorsitzende sagt zu, diesen Auftrag an den stadamtseigenen Vollzugsdienst weiterzugeben.

OR Holstein (SPD) weist darauf hin, dass sie bereits vor einiger Zeit nachgefragt habe, ob man den Radweg an der Durlacher Allee (Ausfahrt Richtung Durlach bis zur Dornwaldsiedlung) beleuchten könne. Sie habe aber darauf keine Antwort erhalten. Sie bittet deshalb, hier nochmals nachzufragen.

Weiter bedankt sie sich für die Säuberung der Unterführung Bahnhof Durlach und für die Ergänzung des Hinweisschildes in der Unterführung zu den Toiletten.

Die Vorsitzende nimmt den Dank gerne entgegen und sagt zu, sich um die Beleuchtung des Radweges zu kümmern.

Die Vorsitzende stellt keine Wortmeldungen mehr fest. Sie schließt den öffentlichen Teil der Sitzung gegen 18:58 Uhr.

Die Vorsitzende:

Die Urkundsbeamten:

.....
OV Alexandra Ries OR

.....
Scheuermann (CDU)

.....
OR Dr. Wagner
OR-Fraktion B 90/Die Grünen

Die Protokollführerin:

.....
Doll, Stadtamt Durlach

